

Geschäftsbericht 2018

angestellte bern – Dachorganisation der Angestelltenverbände

In der 1948 gegründeten Vereinigung Bernischer Angestelltenorganisationen VBA, heute **angestellte bern** (www.angestellte-bern.ch), sind folgende Verbände mit rund 35'000 Mitgliedern organisiert:

AvenirSocial Sektion Bern; www.avenirsocial.ch/bern

BSPV Bernischer Staatspersonalverband; www.bspv.ch

Bildung Bern; www.bildungbern.ch

FGS Fachleute Geomatik Schweiz, Sektion Bern; www.pro-geo.ch

KFMV Kaufmännischer Verband Bern; www.kfmv-bern.ch

LVB Laborpersonal-Verband Bern; www.laborberuf.ch/lvbe

SBK Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner, Sektion Bern; www.sbk-be.ch

VSAO Verband Schweizerischer Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte Bern; www.vsao-bern.ch

Angestellte Stadt und Region Bern (Verband im Beobachterstatus)

Dieser Geschäftsbericht umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018.

Aus den Verbandsorganen

Delegiertenversammlung

Für die ordentliche Delegiertenversammlung war angestellte bern im Inselspital Bern zu Gast. Als gastgebende Sektion zeichnete der VSAO Bern. Die ordentlichen Geschäfte der DV konnten gewohnt speditiv verabschiedet werden. Die Jahresrechnung schloss mit einem kleinen Ertragsüberschuss von CHF 1900.03 ab. Budgetiert war ein Verlust von CHF 3'900.-. Aufgrund des guten Rechnungsabschlusses und es ausgewiesenen Vermögens wurden die Mitglieder-

beiträge für das kommende Verbandsjahr auf der bisherigen Höhe belassen. Die Verbände bezahlen damit wie in den Vorjahren nur den halben Mitgliederbeitrag. Die Delegierten bestätigten Ruedi Flückiger (KFMV-Bern) mit Applaus für ein weiteres Präsidialjahr. Die Mitglieder des Zentralvorstandes wurden in globo bestätigt. Es sind dies: Ruedi Flückiger (Präsident, KFMV-Bern), Regula Bircher (Vizepräsidentin, Bildung Bern), Gerhard Hauser, (VSAO), Cornelia Klüver (SBK), Mario Ritschard (FGS), Marianne Streiff (Nationalrätin), Rolf Viehweg (Laborpersonalverband), Daniel Wyrsh (BSPV). Vakant ist der Sitz von AvenirSocial. Im Anschluss an den statutarischen Teil folgten die Delegierten einem Inputreferat von Prof. Dr. med. Martin Fiedler, Ärztlicher Direktor des Inselspitals, zur Innovationsstrategie des Inselspitals. Mit der interessanten Besichtigung der Biobank Bern und einem Apéro riche im Panorama-Restaurant des Inselspitals fand die DV ihren Abschluss.

Geschäftsleitung und Zentralvorstand

Auch im Berichtsjahr galt es auf breiter Front verschiedener Spar- und Abbaugelüsten im Bildungs-, Sozial- und Pflegebereich entgegenzuwirken. Mit Erfolg unterstützte angestellte bern die beiden Referenden gegen die Steuergesetzrevision und die Revision des Sozialhilfegesetzes. Ideell mit Namen und Logo, aber auch finanziell engagierte sich unsere Dachorganisation mit breit abgestützten Verbündeten gegen diese unsozialen Vorhaben. Mit einem gemeinsamen, doppelseitigen Inserat der kantonalen Sozialpartner wurde in den Berner Medien die Selbstbestimmungsinitiative erfolgreich bekämpft. Ebenfalls unterstützte angestellte bern ideell die kantonale Initiative des Gewerkschaftsbundes für einen fairen Wettbewerb, verzichtete aber darauf, im Initiativkomitee aktiv mitzuwirken. Damit die Verbände der Berner Arbeitnehmenden die Polit-Agenden wieder stärker mitbestimmen können, haben angestellte bern und der Gewerkschaftsbund des Kantons Bern beschlossen, sich zweimal jährlich zu einem informellen Informationsaustausch zu treffen. Ein erstes Treffen fand bereits im letzten Oktober statt. Auf Stufe Gesetzgebung nahm angestellte bern über die laufenden Vernehmlassungsverfahren Einfluss, sofern sie die Interessen der Angestellten tangierten.

Geschäftsleitung und Zentralvorstand behandelten als leitende Organe an diversen Sitzungen die aktuellen Verbandsgeschäfte. Neben den Tagesgeschäften stand jeweils auch der gegenseitige Informationsaustausch zwischen den angeschlossenen Verbänden im Vordergrund. Wir verweisen an dieser Stelle auch auf die nachfolgende, kurze Berichterstattung der einzelnen Verbände in diesem Jahresbericht. Leider hat AvenirSocial die Mitgliedschaft bei angestellte bern auf Ende Jahr gekündigt. Nach einer Reorganisation der Verbandsstrukturen sah sich der Verband zu diesem Schritt gezwungen. Zentralvorstand und Geschäftsleitung haben den Entscheid mit Bedauern zur Kenntnis genommen. Auch im Berichtsjahr stellte angestellte bern ein verbandsübergreifendes Bildungsangebot mit aktuellen und praxisnahen Seminaren zusammen. Allerdings zum letzten Mal in Papierform. Aus Kostengründen sollen künftig die Seminare in geeigneter Form auf elektronischem Weg erfolgreich vermarktet werden.

Grossratswahlen

Bereits im letzten Jahr nahm angestellte bern die Planung der Grossratswahlen 2018 an die Hand. Der Zentralvorstand beauftragte dazu einen Wahlausschuss. Nach dem Konzept der Nationalratswahlen vor zwei Jahren wurde ein Wahlbooklet erstellt. Insgesamt 24 Kandidierende erfüllten die Kriterien einer Aktivlegitimation in den angeschlossenen Verbänden und wurden unterstützt. Sehr erfreulich präsentierte sich schliesslich das Ergebnis am 25. März: Nicht weniger als 18 Kandidatinnen und Kandidaten schafften die Wahl in den Grossen Rat des Kantons Bern!

Angestelltengruppe Grosser Rat

Mit den Wahlen vom 25. März wurde auch die Angestelltengruppe des Grossen Rates gestärkt. Mittlerweile umfasst sie rund 20 Grossrätinnen und Grossräte. Jeweils am ersten Dienstag der Session laden wir die Mitglieder der Angestelltengruppe zu einem informellen Austausch über

personalrelevante oder unsere Verbände tangierende Grossratsgeschäfte ein. Zugegen sind jeweils auch die Geschäftsleiterinnen und Geschäftsleiter unserer Verbände. Dieser gegenseitige, konstruktive Informationsaustausch sowie die etwas detailliertere Sichtweise unserer Verbände zu einem Ratsgeschäft, werden von den Grossrätinnen und Grossräten sehr geschätzt.

Kommissionen

Als Dachorganisation ist angestellte bern in den wichtigen Entscheidungsgremien des Kantons Bern mit zahlreichen Mitgliedern vertreten. So nehmen unsere Mitglieder Einfluss in der kantonalen Volkswirtschaftskommission und im Berufsbildungsrat des Kantons Bern. Weitere Vertreterinnen und Vertreter von angestellte bern sind zudem als Kommissionsmitglieder aktiv tätig. In der kantonalen Arbeitsmarktkommission sowie im Fachrat Weiterbildung steht angestellte bern je einen Sitz zu. Eng ist auch die Bindung zur Berner Regierung. Die periodisch, auf verschiedenen Direktionsstufen stattfindenden Sozialpartnergespräche, sind ein gutes Gefäss, um die Anliegen und Forderungen bei der Regierung zu deponieren. Weiter zu erwähnen ist die Arbeit an den regionalen Schlichtungsbehörden und Regionalgerichten. Diverse gewählte Fachrichterinnen und Fachrichter aus unseren Verbänden stellen hier ihre Praxiserfahrung und ihr Fachwissen zur Verfügung um arbeitsrechtliche Streitigkeiten zu schlichten oder zu richten.

Aus den angeschlossenen Verbänden:

Bernischer Staatspersonalverband BSPV

Nach personellen Wechseln im Jahr 2017 war das Jahr 2018 auf der Geschäftsstelle eher ein Jahr der Konsolidierung. Die Kontinuität im BSPV-Team ermöglichte jedem einzelnen, im persönlichen Tätigkeitsfeld Verbesserungen anzubringen und umzusetzen. Das BSPV-Archiv, gefüllt mit Altlasten, erlebte ein Refreshing und wurde gründlich entstaubt. Die zukünftige Archivierung erfolgt nach einem genauen Plan. Ein Refreshing erhielten auch die Büroeinrichtungen der Geschäftsstelle. Mit höhenverstellbaren Bürotischen für alle Mitarbeitenden wird in der Geschäftsstelle einer der häufigsten Volkskrankheiten, den Rückenschmerzen, entgegen gewirkt.

Für das Mitglied

Das BSPV-Team arbeitet gut und effizient zusammen, so dass die Dienstleistungen für unsere Mitglieder zeitnah erfolgen können. Massgebend dafür war auch der erste Schritt einer Teilerneuerung der Informatik, der zweite Schritt erfolgt 2019. Seit Sommer 2018 ist der BSPV selber für die Inserat-Akquisition für die Verbandszeitung Diagonal verantwortlich, da die Einnahmen der Inserate seit Jahren rückläufig sind.

Eine grosse Medienpräsenz erreichte der BSPV im Zusammenhang mit den unbefriedigenden Zuständen in der Justizvollzugsanstalt Thorberg. Mit Interviews im Fernsehen und den Printmedien machte der Geschäftsführer auf den BSPV und seinen Einsatz für gute Arbeitsbedingungen in der kantonalen Verwaltung aufmerksam.

Gut vernetzt

Daniel Wyrsch, Geschäftsführer, wurde wieder in den Grossrat gewählt und ist weiterhin als Mitglied der Finanzkommission nahe am politischen Geschehen des Machtzentrums Berns. Als Präsident des Fiko-Ausschusses FIN/POM/ICT ist er ausserdem in der Geschäftsleitung der Finanzkommission. Das erste Jahr des Geschäftsführers als Mitglied der Verwaltungskommission der Bernischen Pensionskasse (BPK) war für ihn sehr spannend und lehrreich.

In der Geschäftsleitung ergaben sich 2018 keine personellen Wechsel. Die Geschäftsleitung traf sich zu fünf Sitzungen und gab zu diversen Vernehmlassungen und Mitberichten eine Stellungnahme ab. Gleich mehrmals äusserte sich der BSPV kritisch zur Einführung der Vertrauens-

arbeitszeit (VAZ), die in einer Revision des Personalgesetzes gefordert wurde. In weiteren Stellungnahmen begrüßte der BSPV den Gehaltsschritt für Primarlehrkräfte, was die Regierung in der Folge nicht umsetzen wollte. Die Unterstützung der Swiss Skills, der Berufsmeisterschaften, und des Fonds zur Finanzierung von strategischen Investitionen, Steuerung der Finanzen in den Ämtern etc. ist für den BSPV als Angestelltenverband wichtig. In der politischen Diskussion versuchte der BSPV den geforderten Stellenabbau in der Zentralverwaltung zu minimieren. Mit der Unterstützung des Referendums gegen die Steuer-gesetzrevision war der BSPV wieder einmal in einem Referendumskomitee vertreten und auch erfolgreich.

Finanzen im Lot

Der BSPV hat das Jahr 2018 finanziell gut abgeschlossen. Damit wiederholen sich die Verbesserungen, welche im 2017 eingeführt worden sind, ohne dass das Dienstleistungsangebot für unsere Mitglieder Einbußen erlitten hat. Zudem fielen die Rechtsschutzkosten dank der Beratertätigkeit des Geschäftsführers auch relativ tief aus. Die Mitgliederzahl hat sich gegenüber 2017 um 55 Mitglieder verringert und beträgt noch 6'276. Werbeanstrengungen aller sind dringend nötig!

Bildung Bern

Mutig, klar, konkret

2018 stand im Zeichen der Entwicklung unter dem Motto «Mutig, klar, konkret». Bildung Bern setzte erste Massnahmen des Projekts «Aufs Maximum reduzieren» um, das innerhalb von acht Jahren eine ausgeglichene Rechnung bringen soll. Ausserdem förderte die durchgeführte Umfrage zur Zufriedenheit der Mitglieder wertvolle Erkenntnisse zu Tage. Gewünscht wird mehr Einsatz für bessere Rahmenbedingungen und bessere Kommunikation des Engagements von Bildung Bern. Dieses soll noch besser den Bedürfnissen und Wünschen der Mitglieder entsprechen und gleichzeitig weniger Kosten auslösen.

Auf das Jahr 2019 werden je eine Ausgabe der Schulpraxis respektive Berner Schule gestrichen, gleichzeitig wird die digitale Präsenz via Website, Mailings und Social Media weiter gestärkt. Die Bereiche Buchhaltung und Mitgliederverwaltung sollen schlanker, digitaler und dienstleistungsorientierter organisiert werden. Die Öffnungszeiten des Sekretariats werden reduziert und gleichzeitig mehr nach den Bedürfnissen der Mitglieder ausgerichtet.

Breites pädagogisches und gewerkschaftliches Engagement

Der Lehrpersonenmangel beschäftigt Bildung Bern stark. Der Verband arbeitet in einer Expertengruppe zum Thema mit. Langfristig gesehen müssen die Rahmenbedingungen besser werden. Alle Massnahmen, die dieser Forderung entgegenwirken, lehnt Bildung Bern ab. Nur ein attraktiver Beruf zieht gute Leute an.

Dank der Lohnsummenentwicklung von 1.5% kann der verlässliche Lohnaufstieg weitergeführt werden. Die Kompensation der Lohnrückstände und die Erhöhung der Gehaltsklasse für Lehrpersonen der Primarstufe werden allerdings verzögert. Dies konnte auch nicht mit der Aktion «Saurer Apfel» vor dem Rathaus verhindert werden.

Bildung Bern ergriff zusammen mit den anderen Berufsverbänden und Parteien das Referendum gegen das Steuergesetz. Dieses wurde im November abgelehnt. Damit bleiben CHF 160 Millionen beim Kanton und den Gemeinden, die wegen der Gewinnsteuersenkung gefehlt hätten.

Im März lancierte Bildung Bern eine Umfrage zum Frühfranzösisch, im Hinblick auf die Überarbeitung des Lehrmittels „Mille Feuilles“. Ergebnisse und Bedürfnisse wurden beim Verlag einmal mehr eingegeben.

Hohe Wellen warf die Einführung des sogenannten Co-Teachings resp. die Änderung der Verordnung über die besonderen Massnahmen in der Volksschule (BMV). Bildung Bern hatte sich für die Flexibilisierung stark gemacht, unter der Voraussetzung, dass heilpädagogisches Wissen sinnvoll zur Verfügung steht, wenn zwei Regellehrpersonen gemeinsam unterrichten. Bildung Bern konnte sich mit seinem Kompromissvorschlag zur Revision durchsetzen.

Fachleute Geomatik Schweiz, Sektion Bern

Die geselligen Anlässe der FGS Sektion Bern konnten im vergangenen Jahr durchgeführt werden und fanden unter den Teilnehmenden guten Anklang. Einerseits ist der Foxtrail in Thun durchgeführt worden und andererseits ein geselliger Kegelabend mit anschliessendem Essen.

Die bestehende Vereinbarung erfüllt gut Zwecke, so dass zunehmend Arbeitsverträge schlanker gehalten werden können. Beim jährlichen Treffen zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverband ist über die Regelung der bezahlten freien Tage bei Geburt und Adoption diskutiert worden. Die Diskussionen im Parlament werden verfolgt und anschliessend geprüft in welcher Form die Entscheide in die Vereinbarung einfliessen sollen.

Erfahrene Fachleute in unserer Branche sind auf dem Arbeitsmarkt nach wie vor sehr begehrt. IGS, FGS, GEO+ING und geosuisse laden deshalb Arbeitgebende und Arbeitnehmende ein, miteinander das Gespräch für gute Lösungen zu suchen.

Kaufmännischer Verband Bern

Mitglieder sind unser Ein und Alles

Der Mitgliedertrend ist in allen Sektionen des Kaufmännischen Verbandes seit Jahren rückläufig, mehr oder weniger stark ausgeprägt. Dies trifft auch für Bern zu. Darum haben wir neben den regelmässigen Aktivitäten auch verschiedene zusätzliche Massnahmen ergriffen, um den Rückgang zu bremsen. So wurden im letzten Herbst eine ganztägige Marketing-Kampagne durchgeführt, Rückgewinnungstelefone wurden geführt, die Mitgliedschaftspreise für Jugendliche und Berufseinsteiger/innen einmalig gesenkt, und – vorerst als Pilot – die automatische Mitgliedschaft für die Weiterbildenden der WKS und der WST eingeführt. Damit konnten wir den Mitgliederbestand kurzfristig steigern; wir sind nun gespannt auf die längerfristige Entwicklung.

Mehr Aus- und Weiterbildung – mehr Netzwerk

Weiterhin erfreulich läuft das Seminargeschäft. Offenbar nehmen unsere Mitglieder und die übrigen Kundinnen und Kunden das Motto „Lebenslanges Lernen“ ernst. Wir haben rund 625 Kaufleute (Vorjahr 460) in ein- oder mehrtägigen Seminaren unterrichten dürfen. Mittagsveranstaltungen, Abend-Events in Bern und Spiez, Laufbahn- und Zukunftstage an unseren Schulen, ein Job Speed Dating für Krankenkassen, Bewerbungstage in Bern und Aarau und viele andere Anlässe sind Standard geworden. Trotz – oder wegen? – social media und aller elektronischen Kommunikation besuchen mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmer unsere Anlässe.

Prüfungskommission und Prüfungssekretariat

Unsere Prüfungsorganisation wickelte in enger Zusammenarbeit mit dem kantonalen Mittelschul- und Berufsbildungsamt MBA kantonsweit wiederum gegen 3'000 Qualifikationsverfahren erfolgreich ab.

Die Zusammenarbeit mit unseren Bildungsinstitutionen

Die Herausforderungen für unsere Schulen: Für die Grundbildung steht das Projekt „Bildungsverordnung 2022“ mit allen beteiligten Partnern mitten in der Entwicklung. Vor allem die WKS ist im Projekt vertreten und ist auch daran, mit dem „Begleiteten Selbstorganisierten Lernen“ neue Lernräume, -inhalte und -formen im Pilot auszutesten. In der Weiterbildung hat der Systemwechsel auf die subjektorientierte Finanzierung stattgefunden; er hat der Lernwilligkeit der Kaufleute in der Schweiz keinen Abbruch getan. Allerdings steht die Höhere Berufsbildung stark und zunehmend unter Druck der Fachhochschulen.

Kantonale Politik

Unsere Mitarbeit in der kantonalen Volkswirtschaftskommission, in der Arbeitsmarktkommission, dem Berufsbildungsrat und weiteren unterstützen die Erreichung unserer Positionen: Kein Berufsbildungsabschluss ohne Anschluss, Weiterentwicklung der Kaufmännischen Grund- und Weiterbildung, Vermeidung von Dumpinglöhnen und vieles mehr.

SwissSkills 2018

Zum zweiten Mal haben vom 9. bis 13. September 2018 die zentralen Schweizer Berufsmeisterschaften stattgefunden. Die SwissSkills sind das Schaufenster für die schweizerische Berufsbildung, das sowohl das Image und die Bekanntheit massiv positiv beeinflusst, die duale Berufsbildung emotional darstellt und die besten Berufsleute bei ihrer Arbeit zeigt. SwissSkills bildet die Basis für die erfolgreichen internationalen Meisterschaften für die Teilnehmenden aus unserem Land. Der kaufmännische Beruf war durch die Schweizerische Konferenz der kaufmännischen Ausbildungs- und Prüfungsbranchen (SKKAB) mit einem Demo- und Informationsstand vertreten, der Kaufmännische Verband als Hauptsponsor beteiligt. Inzwischen sind die Weichen für die zweijährliche Durchführung ab 2020 gestellt, die nächsten beiden Male wieder in Bern.

Finanzen: Der Gürtel wird eng geschnallt

Das Jahr 2018 schliesst der Kaufmännische Verband Bern mit einem Defizit von rund 118'000 CHF stark negativ ab. Budgetiert war eine „schwarze Null“.

Laborpersonal-Verband Bern

Überbetriebliche Kurse für Biologie- und Chemielaboranten

Es fanden insgesamt vier Kommissionssitzungen statt. In beiden Fachrichtungen werden die gut geführten Kurse von den Lernenden geschätzt. Im 2018 startete der Kurs mit 10 Biologie- und 27 Chemielaboranten EFZ. Durch die grosse Anzahl Lernenden der Fachrichtung Chemie, zeichnet sich ab, dass die Module 3-5 mit jeweils drei Laborgruppen durchgeführt werden müssen. Die Sektion Bern ist immer noch bestrebt, dass im Raum Bern die Ausbildung Laborant EFZ in den beiden Fachrichtungen Biologie und Chemie auch in Zukunft möglich sein wird. Der Schwerpunkt liegt weiterhin in der Fachrichtung Biologie. Nach etlichen Anfragen gab es einen weiteren Ausbildungsplatz in der Fachrichtung Biologie. Das MBA und die GIBB sind seit Herbst wieder mit einem Vertreter an den Sitzungen anwesend.

Ein Informations-Meeting zum Eignungstest für Schüler und Schülerinnen wurde durch Frau Senn organisiert. Verantwortliche von Lernenden hatten vorgängig Gelegenheit den Test selber durchzuführen.

Wichtiger Informationstag

Der im Januar organisierte Berufsinformationstag an der Uni Bern war wieder ein Erfolg. Das grosse Interesse bei den Schülerinnen und Schülern, wie auch bei den Eltern, zeigt die Wichtigkeit einer solchen Veranstaltung. Unter Anleitung von Lernenden hatten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit selber Experimente durchführen. Wim Etter und Michael Arnold stellten die Berufsrichtungen Biologie und Chemie vor. Ein grosses Interesse bestand bei der Station Mikroskopie, geleitet von Andreas Gruber. "Mikroskopische Betrachtungen von Einzellern" und die Betrachtung der eigenen, eingefärbten Mundschleimhaut-Zellen, war das Thema. Herr Tschanz erklärte den Teilnehmenden die DNA-Extraktion aus Tomaten mit Hilfe von Substanzen und Geräten aus dem Haushalt. Nicht weniger Interesse an den Experimenten war im Chemielabor festzustellen. Verantwortlich ist hier Frau Senn. Der Titrierwettbewerb, das blaue Wunder oder das Flaschenwunder, fünf Farben in einer Flasche, weckte die Neugier der Jugendlichen.

Qualifikationsverfahren Fachrichtung Biologie- und Chemie Laborant / -Innen EFZ

Wir durften 33 Absolventinnen und Absolventen zum erfolgreichen Qualifikationsverfahren gratulieren. Zu einer grösseren Diskussion führte die Stundenplanänderung in der Fachrichtung Biologie. Statt wie bisher, alternierend alle zwei Wochen ganztags an zwei Tagen, werden die Berufsfachschultage wöchentlich durchgeführt und dies zum Teil an halben Tagen. Für die Ausbildungsbetriebe wird es dadurch noch schwieriger, Versuche den Lernenden zusammenhängend zu vermitteln.

Nachdem wir alle Lehrbetriebe angeschrieben haben, war das Echo bei allen dasselbe. Sie finden die Ausbildung unter diesen Umständen schwieriger oder überlegen sich, überhaupt noch Lehrstellen anzubieten. Leider konnten wir trotz Intervention bei der Berufsfachschule nichts erreichen. Es bleibt abzuwarten, was das Ergebnis nach einem Jahr zeigt.

Die Abteilungsleitung der gewerblich-industriellen Berufsfachschule Bern, hat zu einem Kick-Off-Meeting eingeladen. Die Zusammenarbeit mit der überbetrieblichen Kurskommission und den Betrieben soll gefördert werden. Die 5-Jahresüberprüfung und die Digitalisierung im Unterricht sind Themen, die im Jahr 2019 als erstes angegangen werden sollen.

Als Dachverband beteiligten wir uns wieder mit einem Stand an der 2 tägigen ILMC Lausanne als neue Plattform für Chemie, Pharmazie und Biotechnologie. Dies vor allem auch zur Stärkung unserer neuen Sektion Suisse Romand.

SBK

Pflegeinitiative

Am 13. Januar 2017 lancierte der SBK die Volksinitiative für eine starke Pflege. In seiner am 7. November 2018 entsandten Botschaft und lehnte der Bundesrat die eidgenössische Volksinitiative für eine starke Pflege ohne Gegenvorschlag ab. Der SBK reagierte mit einer Aktion in verschiedenen Städten der Schweiz. Als PatientInnen verkleidete Teilnehmende und Pflegende in Berufskleidung stellten das zahlenmässige Missverhältnis Pflegende/PatientInnen bildlich dar. Die Aktion zeigte in aller Deutlichkeit auf, dass in naher Zukunft keine qualitativ angemessene Versorgung mehr gewährleistet werden kann. Das Medienecho war eindrücklich, das Interesse der Bevölkerung gross.

Mitgliedschaft für Health Care Assistants (HCA)

Der Beschluss der Generalversammlung im März 2018 ermöglichte die Aufnahme von Health Care Assistants (HCA), bzw. in der Pflege tätigen Personen mit Sekundarstufe II-Abschluss, in die Sektion Bern.

GAV Berner Spitäler und Kliniken / GAV Langzeit

Mit der Einführung des neuen Gesamtarbeitsvertrags Berner Spitäler und Kliniken kommt seit 1.1.2018 auch ein neues Lohnsystem zur Anwendung. Der SBK Bern setzte sich an Informations- und Bildungsveranstaltungen für eine reibungslose Umsetzung ein. In einem ersten Überarbeitungsschritt konnten zum Gesamtarbeitsvertrag Langzeit mehrere Verbesserungen für die Arbeitnehmenden ausgehandelt werden. Eine weitere Langzeitinstitution trat dem GAV bei, womit sich die Zahl der angeschlossenen Betriebe auf 9 erhöht.

Mittel- und Gegenständeliste (MiGeL)

Versorgt eine Pflegefachperson eine Wunde, übernehmen die Krankenkassen die Kosten für das dafür notwendige Verbandsmaterial nicht. Verbindet der Patient hingegen seine Wunde selbst, wird das Material vergütet. So will es ein Urteil des Bundesverwaltungsgerichts zur Abrechnung ambulanter Pflegematerialien aus der Mittel- und Gegenständeliste (MiGeL).

Einige Krankenkassen setzen seit April 2018 das Urteil um und erstatten die Pflegematerialien gegenüber den ambulanten Leistungserbringern nicht mehr, da diese laut Urteil im Preis für die Pflegehandlung bereits enthalten sind. Für freiberuflich tätige Pflegefachpersonen – vor allem die Wundexpertinnen unter ihnen – steht dadurch die Existenz in Frage. Der Kanton ist zwar verpflichtet die Restfinanzierung zu übernehmen, doch trotz dieser Tatsache tut sich ein juristisches Vakuum auf.

Der SBK Bern vertrat im vergangenen Jahr die Interessen seiner freiberuflichen Mitglieder sehr ausdauernd. Ende 2018 zeichnete sich eine Lösung ab. Der Kanton stellte für 2019 die Restfinanzierung in Aussicht. Ebenfalls liess er durchblicken, den freiberuflichen WundexpertInnen die Kosten für das Jahr 2018 rückwirkend zu erstatten.

Stellungnahmen und Konsultationsantworten

Wie jedes Jahr beschäftigten den SBK Bern auch 2018 verschiedene Konsultationsantworten und Stellungnahmen in politischen Diskussionen um Pflegequalität und / oder Arbeitsbedingungen des Pflegepersonals. Mit je einem Mandat in der Spitalversorgungskommission, im Berufsbildungsrat und in der Fachkommission Grundbildung Gesundheit der Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule BFF Bern nahm der SBK Bern aktiv seine Rolle in der kantonalen Gesundheits- und Bildungspolitik wahr.

VSAO Bern

Das Jahr 2018 war für den VSAO-Bern ein Jahr der Konsolidierung, ohne grosse Ereignisse. Umso wichtiger war, dass am 1. Januar 2018 der grosse, neue Gesamtarbeitsvertrag Berner Spitäler und Kliniken (GAV) in Kraft trat, der für fast 20'000 Angestellte gilt - ein epochaler Schritt. Es zeigt sich, wie wichtig dieser GAV für die Zukunft ist, gerät doch das Gesundheitswesen immer stärker unter Druck. Da gewisse Bestimmungen des GAV interpretiert werden mussten und von vielen Spitalern nicht verstanden wurden - wir denken vor allem an die Pausenregelung - waren viele Sitzungen mit den HR-Abteilungen notwendig.

Der Vorstand des VSAO-Bern ist überwiegend stabil geblieben. Zu den vielen engagierten Mitgliedern sind viele neue Interessentinnen und Interessenten hinzugekommen, die ein Versprechen für die Zukunft bilden.